

Besitzungs-Preis

In der Ausgabe über den im Stadtgebiet und den Vororten erreichbaren Zeitungen abgekündigt: vierstündig 4.-50, bei zweimaliger Tageszeitung bis zu 4.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstündig 4.-50. Durch möglichste Auslandsbestellung ins Ausland: monatlich 7.-50.

Die Preiss-Zeitung erhältlich 7.-10,-, die Klein-Zeitung 5.-10,-.

Redaktion und Expedition:

Johannesthal 8.

Die Expedition ist Werbung unentzweigbar
gegen von 6 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stamm's Contin. (Alfred Seitz),
Untermarkt 1.

Kontor Leipzig,
Postamt 14, part. und 21, Markt 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 592.

Montag den 20. November 1893.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Wiedereinsetzung des im Stadtoberhaupt-Collegium durch das ordnungsgemäße Ausscheiden von 12 Mitgliedern dieses Consistoriums aus der Classe der „Ausschüsse“ und der gleichen Zahl aus der Classe der „Ausschüsse“ am 2. Januar 1893 zur Erledigung folgenden Stellen ist die gesetzliche Neuordnung vorgesehen.

Bestätigt sind zum dem unter dem 2. November 1887 erlassenen und unter dem 2. Mai 1888 durch das Königliche Ministerium des Inneren bestätigten Nachtrag zu letztem Consistorium 6 Reitermeister, und ausserdem 3 aus der Classe der anstelligen und 3 aus der Classe der außestelligen Bürger zu wählen.

Die durch angestellten Wahlvollmachten vom 21. November bis 4. Dezember dieses Jahres im Stadtkreis, Ledermarkt 3, III. Stadt, Sommer 1893, und zwar Sonntagsvormittag von 8-1 und Nachmittags von 3-6 und die Sonn- und Feiertagsvormittag von 10-12 Uhr zur Gültigkeit aus.

Abgesehen der für jeden einzelnen Wahlbezirk aufgestellten Liste können von einem später noch bevorstehenden Tag er in den ebenfalls bestellten zu wählenden Geschäftsstellen in Leipzig gewählt werden.

Die vom Ende des heutigen Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, also bis mit

Donnerstag, den 28. November dieses Jahres,

Nachmittags 6 Uhr,

Soll jedes Wahlbezirk frei, gegen die Wahlstelle bei dem unveränderten Stelle schriftlich oder im Stadtkreis, Ledermarkt 3, III. Stadt, Sommer 1893, zu Protokoll vorliegen zu erhalten, über welchen dann bis zum Schluß der Wahl, also bis zum 4. Dezember dieses Jahres, Entscheidung getroffen und dem Consistorium vorgelegt werden.

Den ist nun Schluß der Wahl etwa noch nicht erledigt. Es spricht sich für die beschworene Wahl keine weitere Wahl zu geben, auch können Bürger, welche in der geschlossenen Classe nicht eingetragen sind, an der diesjährigen Wahl nicht Wahl nehmen.

Wiederholen wir jedoch, daß wir nach dem 4. November dieses Jahres, dem Tage der Eröffnung der diesjährigen Wahl, durch den gewählten Wahlvollmacht, bis zum Schluß der Wahl, verpflichteten Bürger und ohne befürworteten Antrag in einem Antrag zur Wahlstelle einzutragen lassen und die Namen beider nach der Wahl öffentlich bekannt geben werden.

Die Wahl steht ist unmittelbar.

Der Wahlvollmacht ist daher 12 anständige und die gleiche Zahl unanständige Bürger als Stadtvorsteher, sowie 6 Reitermeister und zwei 3 aus der Classe der anstelligen und 3 aus der Classe der außestelligen Bürger zu wählen.

Die Reitermeister sind auf dem Nachmittag unter bestem Überdruck zu bestimmen.

Die Wahl erfolgt durch Stimmenthal, welche bei der Wahl zuvorstellt in ein verdecktes Wahlblatt eingeschrieben sind.

Auf die Stelle sind die Wahlbezirke so zu begrenzen, daß über deren Bereich kein Zweifel über bleibt.

Unsere Stimmenthal dieser Berechtigt nicht entsprechen, aber kann Wahlvollmacht enthalten, sind die gleichen ungültig.

Werden ja viel oder zu wenig Namen, also die Namen von mehr oder weniger anständigen und unanständigen Bürgern, also angegeben, so auf einer Stimmenthal gründen, so wie durch jene die Gültigkeit bestehen nicht anzusehen, es sinkt aber die Leistung, auf dem Stimmenthal überprüfung enthaltenen Namen als nicht vorhanden anzusehen.

Für die Abgabe der Stimmen bei der diesjährigen Wahl der Stadtvorsteher ist durch den Nachtrag zu letztem Consistorium vom 16. Juli 1890, bestätigt am 7. November bestehendem Jahre, der Stadtvorsteher bestellt ist, in der Klasse, die näher bestimmt Wahlbezirk bestellt ist, welche Bürger kein Stimmenthal in dem Wahlbezirk auszuüben hat, in welchem er wohnt. Wahlgewählt ist die in der Wahlbezirk eingeschriebene Wohnung.

Die autorisierte Wohnungsbehörde leistende Bürger der Stadt Leipzig haben unanonymus im 1. Wahlbezirk zu wählen.

Die Stimmenthal sind

Donnerstag, den 5. November dieses Jahres,

in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,

und zwar:

für den 1. Bezirk

im Sitzungssaal der Herren Stadtvorsteher, alte Hansestadt am Reichsstraße,

für den 3. Bezirk

in der Schanzenstraße, zum Vorwerk, Dresden Straße 1, Ecke der Salomonstraße,

für den 2. Bezirk

im „Görlitzer Hof“, Windmühlenstraße 9/11,

für den 4. Bezirk

im „Zehnhofer“ Löbauer Straße 12,

für den 5. Bezirk

in den „Reichshöfen“ in Leipzig-Gohlis, Krämerstraße 1,

für den 6. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 7. Bezirk

in der „Scheiben“ in Leipzig-Plagwitz, Schieberstraße 66, und

für den 8. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 3, 5, 7,

für den 9. Bezirk

in der „Gotha“ in Leipzig-Gohlis,

für den 10. Bezirk

in der „Scheiben“ in Leipzig-Plagwitz, Schieberstraße 66, und

für den 11. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 12. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 13. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 14. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 15. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 16. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 17. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 18. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 19. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 20. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 21. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 22. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 23. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 24. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 25. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 26. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 27. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 28. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 29. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 30. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 31. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 32. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 33. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 34. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 35. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 36. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 37. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 38. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 39. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 40. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 41. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 42. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 43. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 44. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 45. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 46. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 47. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 48. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 49. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 50. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 51. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 52. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

für den 53. Bezirk

in der Schanzenstraße in den Tornau, Möllendorffstraße 17,

Boessler & Holst

Ausverkauf

eines grossen Theils unserer **Herbst- und Winterstoffe** in bekannten vorzüglichen Qualitäten, sämtlicher **Frühjahrs- und Sommerstoffe** von letzter Saison in Wolle und Baumwolle, eines grossen Theiles unserer **Seidenstoffe** für Ball- und Gesellschaftszwecke, sämtlicher **Foulards**, nur beste Pongee-Waare, statt 4,50 Mark nur 2,75 Mark, sowie von **Unterröcken, Morgenröcken, Abendmänteln und Paletots** in jeder Preislage, sämtlicher **Costum-Modelle** von vorhergehenden Saisons zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Seit Beginn der früheren Jahreszeit bringe meine Amerikaner leinen und seit längeren Jahren eingeführten, vorzüglichsten

Wiener Kaffee-Mischungen

a Pfund 160 4. 180 4. 200 4. 220 4.

in empfehlende Erinnerung.

Proben werden jederzeit gern zu Diensten.

Zucker in Würfel u. Broden, sowie gemahlen

in großer Auswahl zu äußersten Lagespreisen.

Paul Haubold, Leipzig,

Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstrasse.

Fernsprecher Amt I, 821.

Möbel-Fabrik-Lager

M. Biesenthal, Leipzig,
25. Windmühlenstrasse 25.

Special-Geschäft für

Complete Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Auerkant billige Preise. Weitgehende Garantie.
Eigene Polsterwerkstatt im Hause.

Rester

Winter-Buckskins, Hammgarne u. Cheviots

wurden außerordentlich billig verkauft.

Tuch-Engros-Geschäft

Großstraße 1, 1. Etage, Ecke Blumenstraße.

Pianinos und Flügel

von 4. 400 bis 4. 1200 | von 4. 500 bis 4. 2500
sind seit jeher gründlich geprüfte Exemplare und trüber Auswahl vorrätig bei:
Braunfels 26.

C. A. KLEMM.

Wer
wirklich
passende
Schnuwaaren
kaufen
will,
werde
W. A. Hennig's Special-Hand-
arbeit-Schnuwaaren, Johannisgasse 18.

Empfohlen unter Nummer: Tannenbaum-Schnur, kostengünstig, 9. A., Herren-Schnurketten, preislich und elegant, 10. A., Wäschenschnurketten 5. 50, 6. 50 und 7. 50 A., Aschenbecherschnur 5. 6 und 7. 50 A.

F. A. Siegel Nicolaistrasse 4,
Sohn vom Nicolaistrasse 4,
frischer Schnuwaaren, Steinecke 8.

empfiehlt bei streng rechter Belebung
goldene Damen- und Herrenuhren, sowie silberne Uhren.
Regulateure. Jede bei mir gefasste Uhr ist gut abgesegnet.
u. kleine 2 Jahre Garantie. Große Auswahl in Goldwaren,
alte Reiter-Silber, Kreuzanhänger, Broschen, Überlinge, Medaillen
in den neuesten Stilen zu sehr billigen Preisen.

Waffe goldene Trauringe & Soler von 10. A. an.
F. A. Siegel Nicolaistr. 4
Sohn vom Nicolaistrasse 4.

Am Markt.

Am Markt.

Hermann Frankenstein
vor dem
Tittel & Krüger

1 Barfußgässchen 1.

Posamenten, Besätze, Bänder, Spitzen und Tressen in
grosser Auswahl. **Grosses und bestsortiertes**
Lager in wellenen und baumwollenen Strick- und Häkel-
garnen. Samtliche Artikel zur Damenschneiderei u. für Tapeten.
Engros-Versand. Gegründet 1860. Détail.

A. Benver

Leipzig,
Thomaskirche 24.

Rippenheiz-
röhren,
Rippenheiz-
glieder.

Gute, sehr billige Schildmaischen.

Orth & Co., Dresden, Straße 12.

Bertha Schmiers,

Schlesien, Brückstraße 38, 1.

Oberhanden werden nach Weiß oder Grau.

Streicheln Qualität von 50,- bis 1,75 gefertigt.

Großes Sortiment von 50,- bis 10,-

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 592, Montag, 20. November 1893. (Morgen-Ausgabe.)

Reichstag.

* Der beim Reichstage abgegangene Colonialstaat erhält des Herbst laufende Stadt auf 21. Millionen Mark capriches Reichsausgab für das Ostafrikanische Schutzbereich auf 3½ Millionen. Zur Begradung dieser Rechtfertigung wird folgendes aufgeführt:

Die Erklärung der Finanzministerien des Schutzbereichs, welche bei der teilweisen Verhandlung fortwährend die größere Menge zugestanden wird, kann nur ungern nur allmählich zur fortwährenden Einigung von Handel, Brüder und Freigaben vor sich gehen. Bereits können daher die mit der Ausführung der höheren Schutzbereiche unanfänglichen Schwierungen im Interesse der Sicherstellung von Ruhe und Ordnung, sowie für den Ausbau der Eisenbahnen und der eigenen Gewerbe des Schutzbereichs nicht vollständig geweckt werden, und es hat sich nach der bisherigen Reichsausgabe von 2½ Millionen Mark als angemäßt erwiesen. Nach den gemachten Erfahrungen wurde bereits zur Gewährleistung von Eisenbahnbau und Industrie ein weiterer Betrag verlangt, um eine ausgewogene und fruchtbare in dem Rahmen der bestehenden Wirtschaftsführung zu konzentrieren. Der Gesamtbetrag belief sich für das Finanzjahr 1893/94 auf 317.007.45. A und für das Finanzjahr 1892/93 auf 483.839.40. A. Jüngstes der ist aber der Ratsversammlung vorgelegt, die fortwährend die Gruppe erhebt zu verhindern, um die Eisenbahnen in ihrer ganzen Ausdehnung gegen die Bruttoumsätze durch erhabende Zölle zu holen und die Ergebnisse der letzten mit Erfolg eingegangenen. Es besteht die Absicht, die im Wirtschaftsbereich für das laufende Finanzjahr mit 1000 Mann vorgesehene hohe Druck auf eine Stärke von 1800 Mann zu bringen und in 12 Monaten noch von 1200 Mann einzurichten. Das ist die Voraussetzung, dass die eingesetzten Compagnies noch einen jährlichen Umsatz und 10 fachiges Unterhalten des europäischen Verlustes der Compagnie auf 2 Millionen, besser 1 Millionen, 1 Sonntag und 2 weitere Unterhalte in Aussicht genommen. Außerdem wird noch dem Reichstag die Gewährleistung für die Wirtschaftsbereiche für 1893/94 mit 400 Mann berücksichtigte durch die Eisenbahn auf 240 Mann, abgesehen von den Zögern, erneut heraufzusetzen. Die im Rahmen zweckinlich erzielte Verhinderung der bestehenden Brüder im Schutzbereich, die von künftigen Zusammensetzung — neben den Gewerben mit dem gleichen Nachdruck und von den handelswirtschaftlichen, Pflanzenbauern und Kleinbauern — gewünscht wird, bringt eine weitere Steigerung der persönlichen und künstlichen Wirkung, so doch es, wie der Ausgabe-Bund die Sorgen ergeht, der beständige Erhaltung des Schutzbereichs auf 1 Millionen Mark selbst, um die Interessen des Schutzbereichs nach allen Richtungen hin zu erweitern. So liegt zu hoffen, dass mit der Wirklichkeit der verhältniswirksame Kunde und Obrigkeit im Schutzbereich sich befreien, Handel und Brüder, sowie der Kleinbauernschaft sich ausbreiten und damit auch die Gewinnziffer des Schutzbereichs nachziehen werden."

Zusammenfassend stellt der Rat für das jüdisch-afrikanische Schutzbereich einen wesentlich erhöhten Reichsausgab auf, nämlich eine Million Mark, 122.000 Mark mehr, als im laufenden Finanzjahr. Die dritte Qualität wird bestellt:

Die Verhandlungen im Schutzbereich haben allmählich eine Stellung angenommen, welche es dringend notwendig macht, sich auf eine Reihe solcher vorzubereiten. So wurden beispielhaft bereits im Sommer 1892 die erforderlichen Wahrnehmungen wegen Belastung von Unterkunftsraumen, Versorgungs- und Transportangelegenheiten für eine Verhinderung der Schutzbereiche eingetragen. Diese Verhinderung sollte in ganzem im Februar 1893 in Höhe von einem Officer, einem Sanitäts-Officer und 214 Mann nach dem Schutzbereich entlastet werden, was amthalb und auch noch vor zuvor genannter Seite befürchtete Gewaltigheit sehr bekämpft wurde, was die früher in Westdeutschland bestehenden und dieses gegen die deutsche Schutzbereiche hier verhinderten waren. Nach der Erörterung von Hermann, der Seite der Gewerben, in dem Gouverneur des Schutzbereichs auf seinem Ritt nach vollkommener Sicherstellung der unbedeutenden Städte eine weitere, aus 4 Offizieren und 118 Mann bestehende Sicherung übernehmen werden. Der Zeit zwischen der Schutzbereiche, nachdem verschiedene Maßnahmen mit Abzug ihrer Domänenplattform aufgestellt sind, unter dem Befehl eines Offiziers und einer 120 Mann. Diese erzielte Verhinderung der Schutzbereiche bringt eine entsprechende Erhöhung der Kosten und kostet, so wie dies Bedarf aus den eigenen Gewerben des Schutzbereichs vorerst nicht zu rechnen ist, auch das Kriegsministerium. Eine erzielbare Einschränkung der Raubzüge wird durch die früheren und spätere Sicherungen im Schutzbereich nicht erreicht werden, obwohl Ruhe und Ordnung im Schutzbereich wahrgenommen werden kann, wenn die Sicherung der Tempore qualifiziert wird." — Es kostet von 60.000 A. in um Wettbewerb zu den Städten in der Südwürttembergischen Land eingehen, die Anfang einer geplanten Bandenkampagne die Schutzbereichsmauer an der Südwürttembergischen Straße (Sudelap) überqueren.

* Im Reichstage ist abgegangen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Übertragung des Rechtes über die Abreise und Unterordnung von Viehleuten, ferne des am 21. August 1892 in Wien getroffenen dem Reich und Serbien abgeschlossenen Vereinbarungen, betreffend des gegenwärtigen Waffens und Waffenhandels, nach Juliana-Festungen vom 17. März und 7. November d. J. mit einer einschlägigen Denkschrift.

* Der Antrag des Centrums, betreffend des Alter- und Invaliditäts- und des Nationalversicherungsgesetzes, lautet: 1) Die verbündeten Regierungen zu erlauben, nach Rücksicht auf die erhaltenen Rechte, die bestehenden schweren Rägen über das Recht, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Jan. 1888, Erhebungen zu veranlassen, insbesondere eine Abänderung dieses Gesetzes, insbesondere in Bezug auf Ausdehnung und Ausdehnung der Versicherung erforderlich erscheint, und auf Grund dieser Erhebungen thunlich bald dem Reichstag einen beispieligen Gesetzentwurf vorzulegen; 2) Der Gesamtzustand zu geben, bezüglich der verbündeten Regierungen in Bezug auf diese Novelle an den Unfallversicherungsgesetzen abzuhängt auch in diesen Sätzen die Reichsregierung zugeht.

* Das Centrum hat sich constituiert und zum Vorstand des Städtischen Komitees, zu dessen Stellvertreter Reindl gewählt.

Musik.

Zweite Kammermusik im Neuen Gewandhaus.

Leipzig, 19. November. Die gefeierte zweite Kammermusik stand noch unter dem Seiden des jungen gefeierten Meisters, des Musikerjubiläums unseres Gewandhauskapellmeisters Herrn Professor Dr. Carl Reindl, und das kommt auch den Bejubeln und Bejubelungen der Kammermusikabende zu begegnen und zu bejubeln. Der verehrte Meister ihre Sympathien zu begreifen und ihn als Komponisten und Pianisten zugleich zu bewundern und ehren zu können. Herr Professor Dr. Carl Reindl spielt im Seiden mit den Herren Hill, Becker, Sitt und Kriegel ein großes Werk seiner Komposition, das Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente (A dur, op. 83), das in vier juncte breit angelegten und ausgeübten Sätzen eine hohe Zahl von Schläuchen und interessanten Einzelheiten enthält, dabei fröhliche Schwung und von einer Lebhaftigkeit erfüllt ist. Schon das erste Allegro, dessen langsame Einleitung etwas an die des Beethoven'schen Streichquartette in C dur ideal erinnert, aktueller fröhlicher Leben und zeigt den Meister, der mit sicherer

Hand seine Oren zum Ausdruck bringt. Das Andante von variabilis, die auf die verschönen Instrumente sehr wirkungsvoll verteilt sind, vermittelt den Übergang zu einem Heiteren, das immerhin ausgeführten Intermezzo (Allegretto) in Haltung von außerordentlich reizvoller Stimmung und liebenswürdiger Melodie; der überaus fröhliche Dux-Schluß ist von ganz unmittelbarer Wirkung. Das Finale, Allegro con spirito, weist am meisten auf die innige Weitferndenheit redt Compositen mit Auf. Schumann und auf die denselben fast genauso Verzehrung hin, ohne indessen direkte Anklänge zu bringen. Der Satz hat einen großen Zug und ist in der Erfüllung sonach wie in der Ausarbeitung dem besten an die Seite zu stellen. Herr Prof. Dr. Reindl wuchs bei seinem Erwachen bereits auf und beobachtete und freudig begrüßt, und nach allen Sätzen mit großer Überredung, zum Schlusse auch hervorgerufen. Da die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war, braucht kaum erwidert zu werden, dass prächtiger war, als durch die Wirkung derselben Tonhöhe erhöht und bei dem Meister Reindl Gelegenheit zur Entwicklung aller nur denkbaren Nuancen. Das Quintett bildete den Mittelpunkt des getragenen Programms, ihm voraus das Streichquartett (G-dur, Nr. 13 der Peterschen, Nr. 61 der kleinen Payne'schen Partitur) folgte, ihm noch folgte das Beethoven'sche F-dur-Streichquartett op. 95 Nr. 1, beide von den eben genannten Herren gespielt. Die Ausführung der Komposition nach allen Seiten hin eine vorzügliche war

**CHOCOLADE
UND CACAO**

versiegen
vorzügliche Qualität
und
mässigem Preis.

**HARTWIG & VOGEL
DRESDEN**

Ausgesuchtes
durch feinstes Aroma
und
grosse Ausgiebigkeit,
daher billig.

**CACAO-
VERO**

Filiale Leipzig: Markt 17,
Seiner zu halten in allen durch unsere Plakate kennlichen
Apotheken, Conditorien, Colonialwaren,
Delicatesse, Drogen- und Special-Geschäften.

Verbesserte Theezeife
aus der frischen, bauer. Rohbarthafer-Zeife. F. T. Wunderlich, Nürnberg (gegründet 1802), eine Theezeife, von Bergern empfohlen gegen Haut-Aus-
bildung aller Art, Haumutter, Grind, Rupt., und Brustschuppen, sowie gegen Haar-Nadelf, Krebsen, Eosinophilie.
Preis 25.-

Theer-Schweifeseife
1 Pfund 50.- vereinfacht die regelmässigen Befestigungen des Schweifels unter
dem Theer.

"Man verlässt nur Wunderlich's
Theer-Schweifeseife 15.- über das 10.-"

**Wunderlich's Glycerin-
Schwefelthee-Seife** a 15.-, bei
Weltberührt als vorzüglichste Toilette-
Seife.

Alten-Selbst in Kürbis bei Herren
Otto Kiessig & Co., Nicolaisstrasse.

Feinste Nähmaschinen
10.- 40.- Pfund. Orth & Co., Dresden Str. 12.

Zu Ausstattungen
empfohlen von erfahreneren

Bürstenlager

C. O. Döring,
Reichs-
Poststrasse Nr. 4, Petersstrasse Nr. 21.

Für Weihnachten

und zugedachte Verpflegungen auf
Oberhemden,
Nachthemden,
Unterbeinkleider,
Krägen,
Manschetten,
Taschentücher

und andere Herrenwäsche.

Bitten wir im Juwelier reicht guter und
fortglänzender Verstellung, gel. in bald
wie möglich an uns gelangen zu lassen.

Gebr. Just,
Grimmaische Strasse Nr. 5.

Gegen
Magenkrankheiten,
Schmerzen im Magen, im Gesäß, im
abdominalen Entzündungen, bei
Krankheiten der Spermaton-
men, Spülung, Schleim, Contra-
tionskrämpfen, allgemeinen Körper-
krämpfen u. s. w. nicht e. kein
anderes Mittel als der frischgepresste
Saft von

**Grohmann's
Original
Deutschem Porter
Malz-Extract**
Gesundheits-Bier.

Empfohlen von den hervorragendsten
Konsulenten der Medizin, mit
reichen Amerikanern leicht, bissig
er Leidenden, Schwachen und
Gefundenen Stärkung, Belebung
und Genuss und entfaltet die
mehreren genossenen Verpflegungen eines
von allen freudigen Jagdgeschenken
reinen köstlichen Naturaparates.

Preis: Jägerbier 10.- 13.- 15.-

14.- 16.- 18.-, und 20.- 22.- 25.- 28.-

aber auch **Abo-nement-Karten** für einzelne Abholungen
am Zapfendose.

Malz-Chocolade,

10.- 12.- 14.-

Malz-Bonbons,

10.- 12.- 14.-

**Freiherrl. v. Tucher'sches
Exportbier,**

Nürnberg,
15.- Pfunden 3.-

Zerbster Bitterbier,

12.-1 oder 20.- Pfunden 3.-

Carl Grohmann,

18 Burgstrasse 18.

ff. Tafelbutter ff.
verpackt täglich frisch 1 Pfund netto
für 10.- 14.- francs Kaufmanns
P. Borkowski, Johannisthal (Cöln).

Mast-Hammelfleisch

in jedem beliebten Stück 1 Pfund 45.-

in gross und en detail, empfohlen
Bob, Gäßler, Peutz, Hauptstr. 48.

Sterndeck. Zähnen ohne Stein a 80.-

Sterndeck. Süßspeise mit Trüffeln

a 6.- 10.-

Sterndeck. Süßspeise mit Kaffee.

F. W. Göttler in Golders.

Mast-Geflügel.

frisch geblümmt, frisch gebraten, empfohlen,
a 6.- 8.- 10.- 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.- 30.- 32.- 35.- 38.- 40.- 42.- 45.- 48.-

Prima Waldhausen,

alte Treibner Brot, Buten, Rapsen, Unter-

Brot, Brotzeit, junge Zähne.

B. Krabs, Central-Zillenholle,

Zähnenstr. 4. Telefon 30.

Beeten

amerikan. Tafel-Honig

in Bünden a 60.- Pfote.

empfohlen

Gebr. Kiessel.

versiegen
vorzügliche Qualität
und
mässigem Preis.

**HARTWIG & VOGEL
DRESDEN**

Ausgesuchtes
durch feinstes Aroma
und
grosse Ausgiebigkeit,
daher billig.

**CACAO-
VERO**

Seiner zu halten in allen durch unsere Plakate kennlichen
Apotheken, Conditorien, Colonialwaren,
Delicatesse, Drogen- und Special-Geschäften.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

P. F.

Hörbarisch gestalte ich mit Ihnen die ergänzte Anzeige zu machen, daß ich am
heutigen Tage offiziell, "Neuere Zauber Straße 6", ein

Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäft
eröffnet habe. Ich bitte mir zur Aufgabe gemacht, den Artikel Rauch, meine
besonders Aufmerksamkeit zu gewidmeten, ich werde mir bestmöglich gesprochen und beim
Preise entsprechend hervertragende Qualität zum Verkauf halten; ich werde keine
Würde haben, Ihnen zu dienen, sowie auch in allen anderen Warenfeldern nur vom Besitzer
der Werte zu billigen Preisen zu liefern, auf Wunsch auch ganz frei Hand.

Wiederholen empfiehlt Ihnen

täglich frischen Fleisch-Aufschliff,
Braunschweiger, Thüringer und hausgemachte Wurstwaren, Brau-
säuerliche Konfituren, Fruchtmarmeladen, gut gebratene Röcke, Weiß, Bockwurst,
Italienische, norwegische, spanische, Bayerischer Speckbier usw. n.
Ihr weiterer Dienst in jeder Beziehung vorzüglichste Bedienung zu und keine un-
günstige Unterhaltung.

Leipzig, den 30. November 1893.

F. G. Ritter-Grosse, Neuere Zauber Straße 6.

Brahma - Thee.

The Brahma Tea Co., 79 Gellerstrasse.

ff. Hartgries.

Unmittelbar bei Zubereitung von Käsekuchen, Blättern, Weißspeisen u. Puddings.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Höchster Nährwert bei südländischem Weißgekochtes.

Ja Pudding a 1 Pf. 25.-
empfehlen.

Gebr. Kiessel,
Leipzig. Entritsch. Plagwitz. Thomberg.

Butter 10 Pf. Gold **Honig**
10 Pf. Gold **Ricotta**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf. Gold **Wurst**

10 Pf. Gold **Wurst**
10 Pf.

Großstraße 9.
Wohnungen von 210—330 Mark je.
oder später zu vermieten.
Sergentstraße Nr. 31.
Abt. 1. und 2. Et. für 230.—L.
2. Et. sowie eine 1., 2. Et. i. B.-Q. für
500.—A. zu verm. Räderer tel. 1. Et. 1.
Sergentstraße 12 bis 2 Wohnungen
für 220.—A. 1. Et. oder später zu
vermieten. Räderer tel. 1. Et. 1.
Raudnitz 40.
elegante, bei Steiger entst. 2. Et. 2r. 800.—A.
der 1./4. 94 je verm. J. er. tel. 1. Hauptmann.
280 A. 1. Et., 2 Et., 1 Raum, Küche,
Bettet. je. per sofort zu verm.
Rendung. **Neumarktstraße 30**, port.
Rendung. **Röntgenstraße 6**, ist ein fest.
Logis jetzt oder später zu verm. Preis
210.—A. Räderer beim Hauptmann bestellt.
Neuburg. **Untermarkt 37**, ist noch
mehrere frei. Preis jetzt oder später zu verm.
in Preise von 210—330.—A. Röh. tel. 1.
Joh. Vogel, 2 Et., 2 R., reicht ein kleines
3. 1. Et. **Neuburg**, Reichenstr. 31, p. 1.
Neugasse, 1. Et., 1 Raum, Küchen, Bettet.
Logis 205.—410.—A. sofort oder später
B.-Rendit. **Gutenbergstr. 67**, 1. linke.

In Plagwitz

find mehrere leise freundl. Räume am Wald
gelegene. **Wohnungen**, **Plagwitz**, im
Preis von 240—300.—A. zu ver-
mieten. Der sofort oder 1. April durch die
Firma **Wendt-Saueri**, **Kommersie 2**.

Plagwitz, Ernst-Neudörfer Straße 18,
mehrere Wohnungen im Preis von 240
bis 300.—A. sofort zu vermietende durch
Rechtsanwalt Dr. Langbein & Thelle,
Schloßstraße 2, II.

Großstraße 20,
Sow. gut mögliche Zimmer, 15 und 20.—A.
der Rendit. an Dörren zu vermieten
Wiederstr. 50, 3. Etage.

Garcouf, gleich zu beziehen, billig zu z.
Überdorfbörse 9, II.

Garcouf, **Schön- und Schönjäger**,
zu verm. **Frankfurter Straße 5**, II. rechts.

Schwarzenbergstraße 6 zu vermiet.
Höherer Große Albertplatz, Universitätsstr. 8.

Gartenlogis, allein. **Stern-Johannstr. 28**, III.
2. Et. **Gartenlogis** billig **Untermarkt 22**, I.

Garten-Sohn, **Thomaskirche 1**, I.
Garten-Sohn, **Thomaskirche 14**, IV. r.
Zelt. **Gartenlogis** **Wittenbergstr. 7**, 1. Etage.

Gartenlogis, 1—2. Et., **Café 3**, II. L.

Garten-Sohn, n. o. **Prenzlauer Allee 9**, III.

Krystall-Palast, A.-G. Concert Hornischer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50.— Auf Vorlesekart. 20.—

In der Albertihalle von 8—10 Uhr Riesen-Mikroskop

von Dr. C. Klug.

!!! Nur noch einige Vorstellungen !!!
Preise der Plätze: Loge 1. Sitz 2 Mark. Parquet 1 Mark. Tribüne 25 Pf.
Alle anderen Plätze 50 Pf.
NB. Die ausgegebene Bons auf Eintritt-Ermäßigung haben Gültigkeit.

Marine-Panorama

noch bis Ende November er. geöffnet.

Eintrittspreis 50 Pf.

Vorlese-Saal. Gute Quelle Vorlese-Saal.

Brahm 42.

Elite-Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Neu! St. Normann, Neu!

gen. die beliebende Tante.

Jean de Henau,

überzeugender Autokritiker,

Henau-Trio,

Instrumentalvirtuosen. 2. Dom. u. 1. Dom.

Wunderkind **Willi**.

Neues Personal. Neues Programm.

Wk. 1. u. 2. Et. Karte 50 Pf. Tel. 24. 70 Pf.

Bons gültig.

Samstag 3. Et. 1. A. bis 6 Uhr

Abends im Büffet.

H. Pritsch.

Tunnel: Konzerttänzer gefüllt. Lang. Anfang 8 Uhr.

H. Pritsch.

Eldorado.

Heute Montag Abends 8 Uhr im
großen Saal

I. grosses Münchner Bier-Concert.

H. Stamminger.

Grosse Feuerkugel.

Heute Abend: Großes Familien-Concert. W. Stock.

Ton-Halle. Ballmusik.

Heute Montag
Anfang 7 Uhr
Fr. Stephan.

Bier-Palast.

Damen-Orchesters "Svea".
Anfang Wende 8 Uhr. Programm 15.—
Mittag von 11.15—1 Uhr
Freiconcert von berühmten Kapellen.

W. Schäfer's Bierquellen

nur 17 Königsplatz 17.
Von 9 Uhr ab täglich großer Frühstückspen

mit Ruhathen und Freiconcert.

Der Leipziger Stadtkontor vorzügliche Müll.

Arb. **Gartenlogis** Löhrstr. 22, III. r.

Gartenlogis zu den Universitätss. zu 3 Et.

Gartenlogis **Untermarkt 15**, I.

Gartenlogis 1—2 Q. **Neumarkt 20**, II. r.

Gartenlogis **Wohnstr. 24/25**, II. Et. **Neumarkt 11**.

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 592, Montag, 20. November 1893. (Morgen-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig. 20. November. Guten Nachrichten nach bestätigt es sich, daß die im August dieses Jahres in Niels verhafteten beiden französischen Spione in den letzten Tagen nach Leipzig gebracht und in das Gefängnis für Leipziger erhalten zu können, noch weiter Zeit dastehet aber erhebliche Verfolgung halber unvermeidlich ganz Abwesen geblieben.

Leipzig. 20. November. Am Patricie-Saal concertirt von 8 Uhr ab die beliebte Capelle Hornischer aus Wien und findet die Konzertspiele hierzu die bekannte. — In der Abendzeit geht vor Dr. Ries aus Wien wiederum Sopran und Tenorstimmen mit ihnen elektrischen Riesen-Mitfass, und so nun nach einer dreier intensiven und lebendigen Vorstellungen passieren.

Leipzig. 20. November. Bei der Familienversammlung in Stuttgart im Palais des Herzogs Albrecht wurde bestimmt, daß die Vermählung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Prinzessin Isabella von Württemberg am 15. April 1894 in Stuttgart stattfinden werde.

Leipzig. 20. November. Wir machen auf die in gegenwärtiger Nummer befindliche Bekanntmachung des Reiches, die bevorstehenden Stadtvorsteherwahlen betreffen, aufmerksam. Die Wählerlisten können bis Dienstag, den 28. November, an den betreffenden Stellen eingesehen werden, und sind etwaige Reklamationen bis zu diesem Tage Nachmittag 6 Uhr schriftlich über im Stadthause, 3. Stock, Zimmer Nr. 148, mündlich anzubringen. Die Stadtvorsteherwahl findet Dienstag, den 5. Dezember, von Samstag 9 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr statt.

K. W. **Leipzig.** 19. November. Die Befreiung des 10. Jahrganges eines Leipziger Fachblatts des Buchdrucks, wie das von Alexander Waldau die seit 1863 herausgegebenen, in Monatsheften mit prächtigen Druckproben erheblichen „Archiv für Buchdruckkunst und verwandte Geschäftszweige“ ist genau als ein Ereignis auf dem Gebiete des Buchgewerbes nicht nur unserer guten Stadt zu bezeichnen und als solches freudig zu begrüßen. Das Schicksal des heutigen 10. Bandes wird jedoch ausgeschlagen. Den unermüdlich und unermüdet vorwärts strebenden, auf die Fortentwicklung aller Zweige der Kunst Gutenberg's eifrig bedachten Herausgeber, Herrn Alexander Waldau, seiner aufrichtigen Wahrheitssucht und vorherlosen Clienten, aufrechtnahmten. Ein Mitglied des akademischen Senats unserer Kunstabakademie zeigte sich mir gegenüber ähnlich über das „Archiv“, wie folgt: Die überzeugte Kunstabakademie und Kunsgewerbeschule in Leipzig ist selbst Abonnent dieser reichhaltigen Zeitschrift und braucht dieses gebildete Fachblatt mit besonderem Erstaun für Unternehmensweise. Das hohe Lobenswerte dieses Fachjournals spricht sowohl für die bewunderungswürdige Ausdauer, wie für die eminente Beklebung des Herausgebers angereichert der Schwierigkeiten, die mit der Verherrlichung des so umfangreichen Materials, eines täglich neu in veränderten Form in der Objektivität erscheinenden Materials, verbunden sind. Die Arbeit, die dreißig Jahre lang aufgewandte Mühe für die Pflege der „Kunst im Buchdruck“ seitens des Verfassers des Archivs in daher geradezu eine patriotische Tugend, die alle Aufmerksamkeit einerseits und Anerkennung andererseits verdient.

K. W. **Leipzig.** 19. November. Die Befreiung des 10. Jahrganges eines Leipziger Fachblatts des Buchdrucks, wie das von Alexander Waldau die seit 1863 herausgegebenen, in Monatsheften mit prächtigen Druckproben erheblichen „Archiv für Buchdruckkunst und verwandte Geschäftszweige“ ist genau als ein Ereignis auf dem Gebiete des Buchgewerbes nicht nur unserer guten Stadt zu bezeichnen und als solches freudig zu begrüßen. Das Schicksal des heutigen 10. Bandes wird jedoch ausgeschlagen. Den unermüdlich und unermüdet vorwärts strebenden, auf die Fortentwicklung aller Zweige der Kunst Gutenberg's eifrig bedachten Herausgeber, Herrn Alexander Waldau, seiner aufrichtigen Wahrheitssucht und vorherlosen Clienten, aufrechtnahmten. Ein Mitglied des akademischen Senats unserer Kunstabakademie zeigte sich mir gegenüber ähnlich über das „Archiv“, wie folgt: Die überzeugte Kunstabakademie und Kunsgewerbeschule in Leipzig ist selbst Abonnent dieser reichhaltigen Zeitschrift und braucht dieses gebildete Fachblatt mit besonderem Erstaun für Unternehmensweise. Das hohe Lobenswerte dieses Fachjournals spricht sowohl für die bewunderungswürdige Ausdauer, wie für die eminente Beklebung des Herausgebers angereichert der Schwierigkeiten, die mit der Verherrlichung des so umfangreichen Materials, eines täglich neu in veränderten Form in der Objektivität erscheinenden Materials, verbunden sind. Die Arbeit, die dreißig Jahre lang aufgewandte Mühe für die Pflege der „Kunst im Buchdruck“ seitens des Verfassers des Archivs in daher geradezu eine patriotische Tugend, die alle Aufmerksamkeit einerseits und Anerkennung andererseits verdient.

K. W. **Leipzig.** 19. November. Treue Mitarbeiter zu bestehen, wird für jede Redaktion überall und allzeit eine Genehmigung sein, wie die betreffenden Veteranen der Heimat der Vorstellung für die Erhaltung der Kräfte des Reiches, wie des Kaiserreichs nur von ganzem Herzen dankbar sein können. Diese Zeilen gelten dem 17. Geburtstage, den heute unser roher Wahrbeiter und Vocalionist Herr Otto Meyer da seinem Älteren und innern Freude allen Leipziger Künstlern anno 18 in alter Stille feiert. Wie ihm der gute Mann, der ihn von seiner frühen Jugend an vom Rauschalter Steinig und Mühlgraben in Alt-Leipzig bis zur Moltkestraße der heutigen Südstadt geführt hat, auch jerner und huldreiche leuchtet!

Seit einiger Zeit hat das „Frankfurter Zeitung“ in unserer Stadt einen — Correspondenten, der sich bemüht, in dieser Zeitung und anderen Blättern das umfangreiche Feuer abzuspielen. Obgleich wir erst neulich keine Mitteilung von dem Bau eines Süd- und Nordbahnhofs in Leipzig bekommen haben, kommt er doch wieder darauf zurück und will uns die Möglichkeit seiner Meldung damit beweisen, daß 222 500 Mark für Gewerbezwecken des Bayerischen Bahnhofs eingestellt sind. Dicke Summe ist, wie schon gestern aufgeführt, möglichst, für den Bau einer neuen Postamtshalle und dazu gehörige Gleise bestimmt, nicht aber für einen neuen Südbahnhof, und das müßte sich doch das Fest in finanziellen Dingen auf unterrichtete Frankfurter Städte sagen, daß zu der Neuanlage eines Bahnhofs etwas mehr Mittel gebraucht werden.

Leipzig. 19. November. Gestern Vormittag wurde aus einer Wohnung der Viechtstraße ein Stubenbrand, herverursacht durch Überheizung eines Ofens, gemeldet, der Haushalt unverletzt wurde.

In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

— In einem Grundstück am Markt in Lindenau fand gestern Abend ein 67-jähriger Handarbeiter aus Nieritz höchstens 10 Schaden, daß er auf den untersten Treppenabsatz und 15 Stufen herunterstieg. Derfelbe zog sich nicht unbedeutende Verletzungen zu und mußte in seine Behausung gebracht werden.

